

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 39

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Gewissenhaft.



«Hier haben Sie etwas. Trinken Sie ein Glas Bier auf mein Wohl!»
«Soll ich ein Dunkles oder ein Helles trinken?»

Vorsorglich.

«Warum schlagen Sie denn Ihren Jungen, Herr Müller, wenn er doch nichts getan hat?»
«Er bringt sein Schulzeugnis erst heute abend nach Hause und ich muß heute mittag auf zwei Wochen verreisen!»

Ehe.

«Was tust du, Laura?»
«Ich packe die Koffer.»
«Liebe Laura! Ich liege faul im Bett — und du, du Aermste, strengst dich mit dem Kofferpacken an! Das ist sehr unrecht von mir. Aber glaub mir: ich mache mir auch die heftigsten Vorwürfe.»

Wer die Bibel kennt . . .

Studenten veranstalteten in einem Gasthaus einen Schweineschmaus. Sie luden dazu auch einen Bauern ein, der am Tisch nebenan saß.

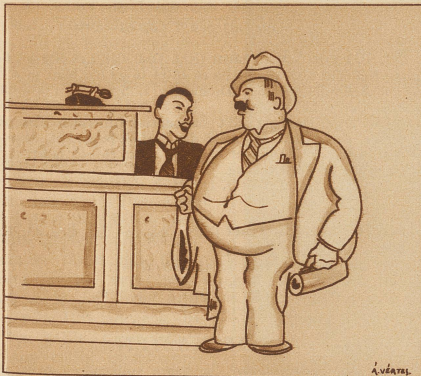
Jeder, der ein Stück wegschnitt, mußte einen dazu passenden Bibelspruch sagen. Der eine sagte: «Und er hieb ihm mit dem Schwerte das Ohr ab.»

Da kam der Bauer an die Reihe: «Und sie nahmen den Leichnam und trugen ihn hinaus.» Und der Bauer tat es desgleichen mit dem Schwein.

Sicheres Zeichen.

Sie: «Heuer gibt es auffallend viel Fliegen im Zimmer.»
Er: «Und merkwürdigerweise alles weibliche.»
Sie (erstaunt): «Ja, woran erkennst du denn das?»
Er: «Weil fast alle am Spiegel sitzen.»

Entrüstung.



«Jetzt, da Sie den verunglückten Onkel beerbt haben, werden Sie mich doch endlich bezahlen?»
«Schämen Sie sich, aus diesem traurigen Ereignis Kapital schlagen zu wollen.»

Aus der Schule.

Lehrerin: «Also, nenne mir ein französisches Hauptwort, das ein Diminutiv zuläßt, z. B.: table, tablette.»
Schülerin: «Homme, omlette.»

Im Eifer.

Frau Künzli hat ihrer Nachbarin einen Milchhafen geliehen und bekommt ihn defekt zurück. Sofort läuft sie zur Nachbarin zurück, um ihr den Schaden mitzuteilen, worauf diese erobost auffährt: «Das ischt nid wahr. Erschtens heit d'Ihr mier kei Hafen gleht, zweitens isch er scho kaputt gsy, wo der mer ne gäh heit und drittens han i Euch ne ganz umebracht.»

Schule.

«Mein Vater besitzt einen Laden.» — «Isaak, bilde aus dieser aktiven Form die passive Form»
«Mein Vater ist nebbich pleite.»

Im Hotel.

«Wie haben Sie geschlafen, Herr Müller?»
«Gar nicht gut!»
«Warum denn nicht?»
«Ach, es war ein toter Floh im Bett!»
«Das ist doch kein Grund!»
«Der eine hätte auch nichts gemacht, aber es sind so viele Kondolenzbesucher gekommen!»



Zeichnung von Hans Füsser

Der entfesselte Ballon
oder die größte Sensation eines Flugtages

Bavaria-Verlag, München-Gauting